

Bundesregierung lässt viele Fragen offen

FOTO: KLAUS SCHEDEL



Das Krankheitsbild des Chronischen Botulismus ist umstritten. Auch beim Rehwild.

Die Beantwortung mancher Frage zum Chronischen oder Viszeralen Botulismus muss „aus Sicht der Bundesregierung offen bleiben“, weil „seine Ursächlichkeit wissenschaftlich nicht begründet ist“. Das ist die Reaktion der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache 17/6185).

Darin bezogen sich allein neun von 30 Fragen auf einen Zusammenhang zwischen Biogasanlagen und dem Auftreten des Chronischen Botulismus,

wie sie in einem Bericht der WILD UND HUND 10/2011 erörtert wurden.

In der Antwort (Drucksache 17/6542) räumt die Bundesregierung ein, dass „die Hygienisierung bei 70 Grad für die Dauer von 60 Minuten nicht ausreicht, um Sporen von *Clostridium botulinum* abzutöten“. Untersuchungen der ehemaligen Bundesanstalt für Landwirtschaft hätten jedoch

„keine konkreten Hinweise auf ein Vorkommen oder eine Vermehrung problematischer Clostridien in landwirtschaftlichen Gärsubstraten“ gebracht. Gleichzeitig aber sei nach den Vorschriften eine Untersuchung auf *Clostridium botulinum* nicht vorgeschrieben. Die Bundesregierung verweist auf zwei in Niedersachsen laufende Studien zum Zusammenhang von Chronischem Botulismus und Biogasanlagen. Eigene Untersuchungen gibt es bislang nicht.

chb